

RASSELBOCK



Neuigkeiten für Freunde, Förderer, Mitarbeiter des Waffenmuseums Suhl



Blick in die Ausstellung des Waffenmuseums.

Fotos (2) / Text: Peter Arfmann

Spiegel-Geschichten

Ein Museum welcher Art auch immer spiegelt die Zeit wider. Vergangene Zeiten spielen dabei die größte Rolle, aber auch Gegenwart und Zukunft werden reflektiert. Alle menschlichen Themen werden aufgerufen.

Das Waffenmuseum Suhl versucht die Kultur- und Technikgeschichte der Suhler Büchsenmacher darzustellen in ihrem Lebensumfeld. Jahrhunderte bestimmten die Büchsenmacher das Leben der Stadt Suhl. Leider erkennen zu wenige darin die ursprüngliche Geschichte der Stadt und ohne die Büchsenmacher wäre Suhl nicht das, was es heute ist, eine moderne Kleinstadt.

Leider sind Suhler Waffen in der Welt verstreut. Die Suhler lebten vom Verkauf. Auf allen Kontinenten findet man Suhler Sammlungen. Besondere Hochachtung finden Suhler Waffen in den Rüstkammern, zum Beispiel Zeughaus Schwarzbürg, Rüstkammer Graz oder Emden. Die Schönsten sind im Museum di Capodimonte in Neapel

und im Langen Gang des Residenzschlusses Dresden zu finden. Hier kommen die Spitzenleistungen europäischer Büchsenmacherkunst besonders zu Geltung. Diese große weltweite Anerkennung Suhler Leistungen ist das Besondere was Suhl ausmacht. In Zukunft sind alle Bemühungen willkommen, dass Spiegelbild des Waffenmuseum Suhl immer klar zu halten, zu schützen und zu ehren.

Im Langen Gang im Residenzschloss Dresden eröffnete im Sommer 2022 die Gewehrgalerie. Der Lange Gang gehört zu den bedeutendsten Zeugnissen der Renaissance-Architektur in Sachsen. Nach der Ahnengalerie befand sich die Handfeuerwaffensammlung darin. Heute sind die edelsten Stücke der Sammlung zu sehen, darunter mehrere Garnituren Suhler Waffen. Dabei ist die Garnitur der Suhler Familie Stockmar der Höhepunkt der Rokoko-Dekoration bei Handfeuerwaffen überhaupt.



Das Foto zeigt die Waffe vom Suhler Meister Johann Gottfried Kolb für August den III., die durch die im Wappen sitzende Königskrone mit 18 Brillanten besticht.

► In dieser Ausgabe

- **Vereinsausflug 2022**
in den Kyffhäuserkreis Seite 2
- **Fundsachen**
Jubiläen allerorts Seite 3
- **Besondere Töne**
Cister Act in Suhl Seite 4
- **Hütten-Geschichten**
aus Rostock (Teil 3)Seiten 5 + 6



Allen Freunden,
Förderern und
Mitarbeitern
des Waffenmuseums
friedliche Feiertage
und alles Gute
für 2023



► Neue Werke von Alexander Gerbig

Einer betagten Dame aus Suhl, die kürzlich im Alter von 92 Jahren verstorben ist, war es ein Anliegen, dass die in ihrem Besitz befindlichen Bilder des bekannten Suhler Malers Alexander Gerbig nach ihrem Tod in ihrer Heimatstadt Suhl verbleiben.

Somit kann sich das Waffnenmuseum im neuen Depot im Haus der Geschichte und die Stadt Suhl über den Zugang von neun Bildern, darunter auch das abgebildete Gemälde, des Suhler Malers freuen.

Das kommt auch allen zugute, die sich für die Werke dieses Künstlers interessieren, wenn diese sicherlich eines Tages im Rahmen einer Ausstellung zu sehen sein werden.



Gemälde von Alexander Gerbig.
Text / Foto: Klaus Meier

► Erfolgreiche Ausstellung schließt

Die Sonderausstellung „Von der Kallaschnikow zur WIEGER - Militärwaffenproduktion in der DDR“ wurde am 4. September 2019 im Waffnenmuseum eröffnet. Trotz teilweiser Schließung während der Corona-Pandemie konnten bis zum 19. Dezember 2022 insgesamt 63 000 interessierte Gäste in dieser Schau gezählt werden: 2020 waren es 10 000 Besucher; 2021 waren 23 000 Besucher vor Ort und 2022 wurden 30 000 Gäste gezählt.

Besonders gefragt waren die Führungen vom Kurator der Ausstellung, Prof. Dr. Rigo Herold.

Drei Auflagen des gleichnamigen Begleitbuches zur Ausstellung waren notwendig, um alle Anfragen aus ganz Deutschland nach diesem Kapitel DDR-Geschichte zu befriedigen. Peter Arfmann, Chef des Suhler Waffnenmuseums ist sich sicher, dass die erfolgreiche und konstruktive Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Rigo Herold noch nicht zu Ende ist.



Zu einer Exkursion zum Residenzschloss Sondershausen und zum Kyffhäuser machten sich am 15. August 2022 insgesamt 20 interessierte Mitglieder des Fördervereins des Waffnenmuseums sowie Gäste mit dem Bus auf den Weg.
Foto: Waffnenmuseum

Interessante Erkundungen rund um den Kyffhäuser

Nach Ankunft in Sondershausen und dem obligatorischen Vereinsfoto, ging es hinauf zum Schloss.

Dessen ältester Teil, der Wohnturm, aus dem 13. Jahrhundert stammt. Der letzte Fürst von Schwarzburg-Sondershausen verstarb 1925 in Sondershausen, ebenda verstarb 1951, dann in der DDR, seine Gemahlin Anna Luise von Schwarzburg. In dem prächtigen Gebäude begann der Ausflug in die interessante Thüringer Geschichte mit den Porträts der Ahnengalerie, der Geschichte der Dynastie derer von Schwarzburg-Sondershausen.

Durch zahlreiche Räume und aktuelle Ausstellungen, so zum Glas, oder durch die Naturalien- und Mineraliensammlung ging die spannende Entdeckungstour. Eine Laterna magica oder um 1880 hergestellte Schreibmaschinen waren zu bewundern, natürlich gab es Einblicke in die Waffensammlung. Staunen konnten wir über die riesige Glasvitrine mit der etwa 15 Meter langen und 2000 Kilogramm schweren goldenen Kutsche.

Im restaurierten Riesensaal im Südflügel des Schlosses richteten sich die Blicke nach oben. Ohne die schematische Darstellung der Skulpturen des Deckenprogramms hätte vermutlich keiner die Geschichten von Apollo,

Mars, Venus, Caesar, Herkules, Perseus, Medusa, Merkur, Minos und all die anderen „lesen“ können.

Nach etwa knapp drei Stunden unter Leitung der engagierten und sachkundigen „Schlossherrin“ Carolin Schäfer, die seit Februar 2020 ihren Traumjob gefunden hat, hatten wir viel gesehen und freuten uns über angebotenen Kaffee und Gebäck. Peter Arfmann, Museumschef des Suhler Waffnenmuseums, verband mit einem großen Dankeschön an die 34-jährige promovierte Museumschefin aus Sondershausen eine Einladung ins Suhler Waffnenmuseum.

Weiter ging die Busfahrt zum Kyffhäuser-Denkmal. Dort wartete auf uns ein interessanter Vortrag über Denkmal und Geschichte, bevor wir dann eigenständig am und im Denkmal hinaufsteigen konnten. Rechtzeitig, vor dem Gewitter, trafen wir uns in der Gaststätte Burghof am Mittagstisch.

Auf der anschließenden Fahrt nach Südthüringen gab es noch einen kurzen Stopp in Ebeleben. Im immer noch prächtigen Schlosspark konnten wir uns einen Eindruck von dem 1945 zerstörten Schloss Ebeleben machen, das bis 1918 zur Unterherrschaft des Fürstentums Schwarzburg-Sondershausen gehörte.



Elegant und modern sieht die Zeichnung von der Suhler Stadthalle aus. Das ursprüngliche Gebäude wäre 50 Jahre geworden im November 2022. Foto Waffenmuseum

Ein Fundstück weckt Erinnerungen

Die Suhler Stadthalle auf einer Zeichnung kam beim Archivumzug im Waffenmuseum ans Tageslicht. Das FUNDSTÜCK kennt Werner Köhler – Mitglied im Förderverein im Waffenmuseum – nicht, obwohl er von Anbeginn der Stadthalle dabei war. 1958 wurde in einer Zeitungsanzeige ein Mann seiner Qualifikation in Suhl gesucht.

So zog er mit Ehefrau Christel von Zinnowitz nach Thüringen, um im Kulturhaus 7. Oktober als Elektriker, Beleuchtungsmeister und später als Technischer Leiter tätig zu werden.

„Auch das kleine schicke Theater im Kulturhaus 7. Oktober war mein Arbeitsgebiet. Ab 1969 gehörte ich zur Arbeitsgruppe Stadthalle, die als Sport- und Kulturstätte geplant, errichtet und vor 50 Jahren eröffnet wurde,“, so der 87jährige heute. Gern erinnert er sich an Produktionen des DDR-Fernsehens und an die interessanten Sportveranstaltungen. Vor dem Umbau der Stadthalle zum Congress Centrum wurde der Wahl-Suhler wieder im Kulturhaus tätig, wo er am 31. Dezember 1995 sein berufliches Leben beendete.

B. Schumacher

Die Jubilarin und der Mäuserich



Vor dem Haus der Mäuserich Frieder: Museumspädagogin Doris Eckhardt (links) und Uwe Blüthgen, der das Haus von Frieder gebaut hat. Foto: Waffenmuseum

Wenn das Waffenmuseum Suhl für große und kleine Besucher besondere Programme anbietet, dann hat garantiert Museumspädagogin Doris Eckhardt im Hintergrund die Fäden gezogen.

Seit nunmehr 40 Jahren ist die 1959 geborene und in Neustadt am Rennsteig aufgewachsene Museumspädagogin im Waffenmuseum Suhl tätig. Zum Jubiläum erhielt sie jüngst Blumen und einen zusätzlichen Urlaubstag. Längst sind der Diplompädagogin für Geschichte und Deutsch die Stadt Suhl und das Waffenmuseum zur Heimat geworden. Eine Heimat, die sie so gut kennt, dass sie mit Kindern und Erwachsenen gleichermaßen immer wieder auf neue spannende unterhaltsame Zeitreisen in die Regionalgeschichte gehen kann. Alles ist miteinander verbunden: Bergbau und Waffenherstellung, Porzellanherstellung und Instrumentenbau. Mäuserich Frieder hilft dabei, dass die Geschichte und Geschichten spannend bleiben.

► Abenteuer und Kultlauf am Rennsteig

Ein außergewöhnliches Großereignis startet im Thüringer Wald am 13. Mai 2023 zum 50. Mal – der GutsMuths-Rennsteiglauf. Aus diesem Anlass organisieren Mitarbeiter des Waffenmuseum Suhl mit Mitgliedern der Traditionskommission des GutsMuths-Rennsteiglaufverein e.V. eine Sonderausstellung im Waffenmuseum Suhl mit dem Titel „Vom Abenteuer zum Kultlauf – 50. GutsMuths-Rennsteiglauf 2023“. Die Schau wird vom 31. Januar bis 31. Juli 2023 im Waffenmuseum Suhl zu sehen sein.



Mit mehr als 15 000 teilnehmenden Läufern und Wanderern gilt der GutsMuths-Rennsteiglauf als größter Landschaftslauf bzw. Crosslauf Europas.

Aus der umfangreichen Geschichte des Rennsteiglaufs wurden Schwerpunkte für die Ausstellung herausgearbeitet:

- Geschichtliche Entwicklung des Rennsteiglaufes
- Nationale und Internationale Bedeutung des Rennsteiglaufes
- Rennsteiglauf als Kultlauf
- Macher und Organisatoren

Liebevoll wird Schmiedefeld, Ziel-Ort des Laufs, als schönstes Ziel der Welt beschrieben. Die Stadt Suhl fühlt sich seit 2019 verpflichtet, diesen neuen Ortsteil gebührend zu entwickeln. Bei allen Aktivitäten um den 50. Geburtstag des GutsMuths-Rennsteiglaufes geht es sowohl um den Lauf als auch um die Rennsteigregion mit ihren Menschen sowie kulturellen und sportlichen Möglichkeiten.



► In eigener Sache

Hallo Ihr Vereinszweibeiner. Wir Fabelhaften – Rasselbock, Waffenschmied, Diana sowie die vier Gefiederten vom Kreuzkirchen-Brunnen – freuen uns über viele Gäste auf dem feinen Suhler Weihnachtsmarkt und über jene, die auch den Weg ins Malzhaus finden. Beim Eintritt ins Museum oder auch ins Rathaus dürfen jetzt im Winter alle Gäste über Teppiche laufen, damit Nässe und Schmutz an der Tür bleiben.

Aber liebe Stadtoberste, warum darf auf den Teppichen unser schönes Stadtwappen jeder mit Füßen treten? Wir Fabelhaften meinen, soll der Stadt mit ihren Bürgerinnen und Bürgern etwa auf dem Kopf herum getrampelt werden, weil es hier einst nur eine Residenz der Arbeiter, eine Waffenschmiede, gab? Damals sind aber viele tatsächliche Residenzbewohner in die auch als Fabrik bezeichnete Stadt gekommen, um Einblicke in die Handwerkskunst zu erhalten.

Vielleicht gehört der Stadtwappen-Teppich auch zur Zeitenwende, von der überall geredet wird. Jüngere Menschen übernehmen richtigerweise die Aufgaben. Das wird auch beim Rasselbock nach dieser Nummer 10 passieren. Schließlich muss der Staffstab des Lebens weiter gegeben werden.

Dass bei diesem Generationswechsel die Alten mitunter Wünsche an die Zukunft haben, sollten die Jungen wissen. Vielleicht sorgen die jungen Nachfolger aber auch selbst dafür, dass Kultur als Pflichtaufgabe in der Gesellschaft festgeschrieben wird, damit ihre Tätigkeit im Museum mehr Beachtung findet. Wußtet ihr Zweibeiner, dass in Deutschland rund 6500 Museen mit jährlich etwa 10 000 Sonderausstellungen zu besichtigen sind? Soviel Bildungsangebote für freie Zeit von Frau, Mann und Kind. Da sind ungewöhnliche Ideen und Engagement gefragt, um viele Gäste anzulocken. Deshalb werden wir Fabelhaften auch weiterhin unsere mitternächtlichen Neumondtreffen durchführen und kreative Unruhe stiften, meint im Auftrag der Fabelhaften

Ever Rasselbock

Wo sich Laien und Experten über ein besonderes Kulturgut austauschten

Zum zehnten Mal trafen sich vom 15. bis 18. September 2022 in Suhl die Freunde der Deutschen Cister – der Waldzither – zum gemeinsamen Austausch, zu Workshops, zu Konzerten und natürlich zum Musizieren, wie in der Tageszeitung *Freies Wort* vom 21. September 2022 nachzulesen ist.

Höhepunkte waren unter anderem der Musikantenstammtisch, ein großes Kinderprogramm im Haus der Geschichte Suhl mit über 100 Besuchern, das Friedenskonzert in der Kirche St. Ulrich in Suhl-Heinrichs und am 17. September 2022 das große unter dem augenzwinkernde Motto stehende Teilnehmerkonzert „Cister Act“.

Die Waldzither – ein Zupfinstrument aus der Familie der Cistern kam etwa um 1900 in Thü-

ringen auf. Sie gehört wie alle Cistern zu den Kastenhalslauten.

In Suhl sind die Namen Friedrich Ludwig Möller (1832 bis 1917), Theodor Heim (1887 bis 1946) und Hilmar Günther (1930 bis 2015) untrennbar mit der Thüringer Waldzither verbunden. Mehr über die Instrumente und die Instrumentenmacher erfahren Interessierte im Heft Nr. 34 der kleinen Suhler Reihe „Cister in Suhl – Geschichte und Geschichten eines Musikinstruments“ von Hartmut Wiktor.

Ein Verein ist Anlaufstelle und Koordinator für verschiedenste Waldzither-Aktivitäten. Zudem wird entsprechender Unterricht angeboten, in Schulen und Kindergärten wird die Waldzither zur musischen Bildung eingesetzt. Mehr Informationen im Internet unter: www.waldzither-ev.de



75 Mitglieder zählt der Suhler Verein „Waldzither e.V.“, der schon über das nächste Symposium nachdenkt. Zum Vorstand Freunde und Förderer der Waldzither e.V. gehören (von links): Steffi Thoß, Hartmut Wiktor, Sonja Holdenried, Christian Sandner, Prof. Horst Schäfer und Eicke-Matthias Rost.

Foto: Peter Arfmann

RASSELBOCK – Mitteilungsblatt „Verein Freunde und Förderer des Waffensmuseum Suhl e.V.“

Anschrift des Vereins: Friedrich-König-Straße 19, 98527 Suhl
E-Mail: post@fwwmsuhl.de
Internet: www.fwwmsuhl.de
Verantwortlich: Peter Arfmann (V.i.S.d.P.)
Jörg Schulze (Vorsitzener des Vereins)
Brunhilde Schumacher
Redaktion: Sven Wetzl
Layout: Druckerei multicolor, Am Frohnberg 7, 98646 Adelhausen
Druck: 1,- Euro
Schutzgebühr: – Alle Rechte vorbehalten –

Waffen
Museum
Suhl





750 Jahre Rostock, die Ostseewoche und die Suhler Jagdhütte

Vereinsmitglied und Autor Klaus Zimmermann hat recherchiert, Verbindungen genutzt und die Geschichten der Industrieläden des VEB Ernst Thälmann Werk Suhler aufgeschrieben und dabei interessante Zusammenhänge herausgefunden.

Produzieren, Verpacken, Verkaufen (Teil 3 / Schluß)

Das über den Suhler Industrieladen und seine Geschichte noch mehr Informationen oder, besser ausgedrückt, persönliche Erinnerungen vorliegen, verdanken wir der ersten Geschäftsführerin und der Zeitung „BZ“ aus dem Hause Springer.

In einem online BZ-Artikel vom 26. April 2019 berichtet Ursula Alberts, Journalisten über ihre Lebensgeschichte, die eng mit der „Suhler Jagdhütte“ verbunden ist. Der nachfolgende Text stützt sich wesentlich auf das Interview und darin enthaltene Zitate von Frau Alberts /14/.

Im Jahr 1968 war, die heute in Kanada lebende, Ursula Alberts 31 Jahre alt und beim Deutschen Fernsehfunk in Berlin angestellt. Sie suchte „einen Job mit geregelten Arbeitszeiten“ und bewarb sich als Geschäftsführerin des Industrieladens, „obwohl sie noch nie eine Waffe in der Hand gehabt hatte“. Man darf über die Gründe

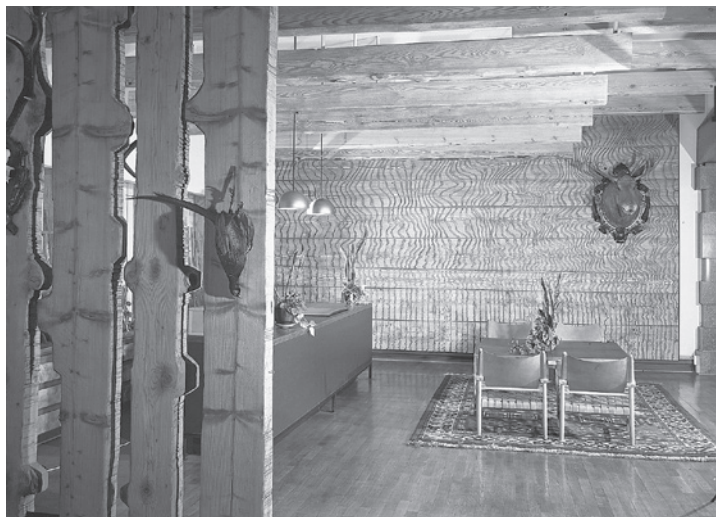
ihrer Auswahl spekulieren, mindestens aber passte es in das damalige Bild, jungen Frauen in der DDR Verantwortung zu übertragen. Sie bekam den Job und erhielt zudem einen grünen Wartburg 353 Kombi mit der Aufschrift „Suhler Jagdhütte“. Dieser Wagen führte sie oft in die namensgebende Waffenstadt in Südthüringen. Sie musste ja schließlich Gewehre aller Art kennenlernen und nach Möglichkeit auch einkaufen. „Vorgesehen war ein volles Sortiment an Jägerbedarf, aber es ging mir wie allen anderen Geschäften: Es gab nichts, weil die guten Artikel exportiert wurden!“ Kurz vor Eröffnung des Ladens wurde sie zum Minister für Staatssicherheit der DDR, Erich Mielke, gerufen. „Er fragte mich, ob wir ein vollständiges Sortiment hätten. Ich musste lachen und sagte ihm, was fehlte: Jagdtaschen, Jagdrucksäcke, Lederjacken, Ferngläser, Jagdmesser, Luftdruckgewehre und ...Gleich, in meinem Beisein, rief er persönlich die Direktoren der entsprechenden Produktionsstätten an und orderte die von mir gewünschten Mengen – und plötzlich bekam ich alles! Sogar gravierte Cognacschwenker mit Jagdszenen.“ So kamen also die Luftgewehre zur Geschäftseröffnung in die „Suhler Jagdhütte“ in Berlin.

Ab 1971 verlangte man von der parteilosen jungen Frau und Chefin eines DDR-Vorzeige-Geschäftes ihre Treue zum Staat durch eine inoffizielle Tätigkeit für das Mi-



Der Holzgestalter Prof. Hans Brockhage 1974 in seinem Atelier in Schwarzenberg (Bundesarchiv, Bild 183-N0725-408, Foto: W. Thieme)

nisterium von Herrn Mielke zu beweisen. Ursula Alberts wollte nicht, wie sie im Interview sagte, „Freunde bespitzeln und auch nicht in die Partei eintreten.“ Sie flüchtete nach langen Überlegungen und Abwägungen mit ihrem Sohn 1972 über die Ostsee von Polen aus nach Dänemark. Im Jahr 1974 siedelte sie schließlich endgültig nach Kanada über.



Zwei Innenaufnahmen der „Suhler Jagdhütte“ in Berlin unmittelbar vor der Eröffnung. Die Holzarbeiten von Prof. Hans Brockhage bestimmten wesentlich das Ambiente des großzügigen Verkaufsraumes an exponierter Stelle im Zentrum der Hauptstadt der DDR.

(Ref.: SLUB Dresden, Deutsche Fotothek, Foto: F. Weimer)



Das „Haus der Statistik“ steht seit 2008 leer und der Eindruck des Gebäudes ist entsprechend. Der Schriftzug „Suhler Jagdhütte“ ist mit seinem Beginn noch immer zu sehen. Ein überklebter zweiter Firmenname verrät die Nachwendegeschichte der „Suhler Jagdhütte“. Die bekannte Waffenfirma Kettner übernahm das Geschäft in bester (Ost-) Berliner Citylage. Die Waffen kamen nach der Wiedervereinigung nicht mehr nur aus der Stadt Suhla bzw. wie man aus der Geschichte weiß, immer weniger aus der Thüringer Waffenstadt. Mittlerweile ist aber auch dies Geschichte. Alle Läden sind geschlossen und das gesamte Haus ist eine Ruine. Nach jahrelangem Streit über Abriss oder Rekonstruktion existieren Pläne und Beschlüsse des Berliner Senats, das Gebäude zu einem „Bauhaus“ zu machen, in dem Platz für Politik, Bildung, Arbeit und Wohnen ist. Auch die ehemalige Geschäftsführerin freut es, dass es Pläne für die Wiederherstellung des Hauses gibt. „Die Gesellschaft braucht Punkte zur Erinnerung an ihre Geschichte!“

Diesem Schlusssatz im Interview mit Ursula Alberts möchte auch der Autor nichts hinzufügen.



Ursula Alberts, die erste Geschäftsführerin des Industrieladens „Suhler Jagdhütte“ des VEB Ernst Thälmann Werk Suhla sitzt vor ihrer ehemaligen Arbeitsstätte in Berlin während ihres Deutschlandbesuches im Jahr 2019.

(Ref.: BILD, Foto: R. Lutter, mit freundlicher Genehmigung)

DANKSAGUNG

Der Autor wurde bei seinem Beitrag in verschiedener Weise unterstützt von Peter Arfmann, Christian Behring, Petra Dolle, Bettina Erlenkamp, Frank Fischer, Herbert Graf, Andrea Terzer-Grahn, Dr. Adrian Kruse, Ernst Magdeburg, Annett Raute, Brunhilde Schumacher, Anna Franziska Schwarzbach und Andrea Walther. Ihnen allen möchte ich sehr herzlich danken.

Literatur

- /1/ Arfmann, P; Fritze, H.-J.: Suhler Waffenkunst. Peter Arfmann Verlag, 1998
- /2/ Fritze, H.-J.: Heinrich Krieghoff – Geschichte einer deutschen Waffenfabrik. Peter Arfmann Verlag, 2003
- /3/ Arfmann, P.; Kallmeyer, R.: J.P. Sauer & Sohn - Geschichte der ältesten deutschen Waffenfabrik gegr. 1751, Peter Arfmann Verlag, 2004
- /4/ Fritze, H.-J.: Heimat der Büchsenmacher, DWJ Verlags-GmbH, 1. Auflage, 2009
- /5/ Zimmermann, K.: Was ist drin im Waffenkoffer ? In: Schumacher, B. (Red.): Rasselbock, Verein der Freunde und Förderer des Waffenmuseums Suhla e.V., Teil 1, Nr. 6 (2021), Teil 2, Nr. 7 (2022)
- /6/ Zimmermann, K.; Arfmann, P.: Büchsenmacher-Handwerksgenossenschaft (Bühag) Suhla, Verein der Freunde und Förderer des Waffenmuseums Suhla e.V., 1. Auflage, 2019
- /7/ Zimmermann, K.: Generalmusikdirektor und Büchsenmacher – Olaf Koch und Oskar Brühl. Verein der Freunde und Förderer des Waffenmuseums Suhla e.V., 1. Auflage, 2021
- /8/ InBöter-Kundenmagazin der Stadtwerke Rostock, Heft 8, 2020
- /9/ Neues Deutschland, 28. Jg., Nr. 201, 23. Juli 1973, Seite 2
- /10/ Ernst Magdeburg, persönliche Kommunikation, 19.08.2021
- /11/ https://de.wikipedia.org/wiki/Stra%C3%9Fenbahn_Rostock, aufgerufen 10.02.2022
- /12/ <https://neue-saechsische-galerie.de/details-ausstellungen/hans-brockhage.html>, aufgerufen am 02.02.2020
- /13/ http://www.medaillenkunst.de/index.php?item_id=998, aufgerufen am 31.01.2022
- /14/ <https://www.bz-berlin.de/berlin/zur-eroeffnung-sorgte-stasi-chef-mielke-persoendlich-fuer-ware>, aufgerufen am 13.07.2021